

Erfolgreiches Stillen : "Baby friendly hospital initiative" auf nationaler Ebene

Autor(en): **Brauen, Ruth**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici**

Band (Jahr): **90 (1992)**

Heft 11

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-951430>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Erfolgreiches Stillen

«Baby Friendly Hospital Initiative» auf nationaler Ebene

Am 30. Juli hat das Schweizer Komitee für UNICEF an der Pflegerinnenschule in Zürich eine Arbeitsgruppe für die Förderung des Stillens gegründet. Ihre Ursprünge gehen auf die «Baby Friendly Hospital Initiative» zurück.

Die Forderung, eine solche Gruppe zu schaffen, liegt schon länger zurück und hat zum Ziel, die «10 Schritte zum erfolgreichen Stillen» zu verwirklichen.

Diese gemeinsam erarbeiteten Richtlinien veröffentlichten WHO und UNICEF 1989 in einer Deklaration mit dem Titel «Protection, encouragement et soutien de l'allaitement: Le rôle spécial des services liés à la maternité.»

Die Arbeitsgruppe setzt sich folgendermassen zusammen: Mitglieder des Schweizerischen Komitees für UNICEF, Beobachter aus dem internationalen Komitee der UNICEF, Pädiater, Gynäkologen, eine Vertreterin der La Leche Liga, eine Laktationsberaterin, eine Kinderkrankenschwester, eine Hebamme (Ruth Brauen, SHV), ein Vertreter der medizinischen Fakultät der Uni Basel und ein Vertreter der Schuldirektion, die uns eingeladen hat.

Die Ziele: Anpassen der «10 Schritte zum erfolgreichen Stillen» an die Kultur unseres Landes. Die überarbeitete «Checkliste» ist als Arbeits- und Kontrollinstrument gedacht, welches

eine Evaluation der Stationen ermöglicht, die dies wünschen. Spezialistinnen sollen ausgebildet und Kurse angeboten werden, die helfen, diese Punkte zu verwirklichen.

Ruth Brauen,
(frei übersetzt Lisa Fankhauser)

Die «Checkliste für die Selbsteinschätzung kann bei folgender Adresse unentgeltlich bezogen werden:

UNICEF – Arbeitsgruppe für die Förderung des Stillens
Andrée Lappé

Friesstrasse 32, 8050 Zürich, Fax 01 302 11 56 □

Die von der Schweizerischen UNICEF-Arbeitsgruppe für die Förderung des Stillens genehmigte deutschsprachige Version:

Zehn Schritte zum erfolgreichen Stillen

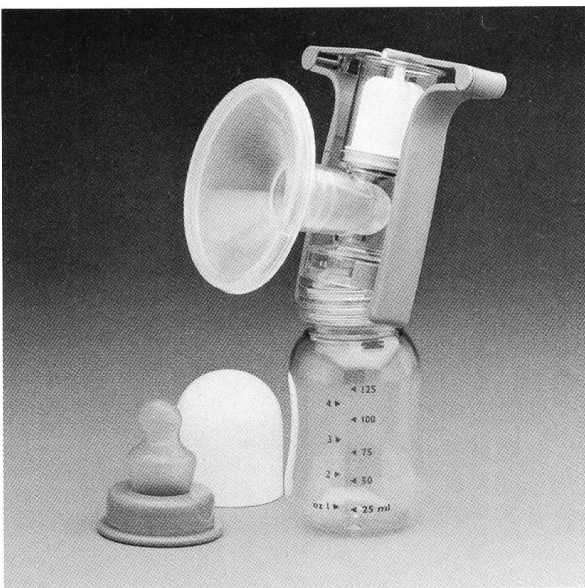
Einrichtungen, in denen Entbindungen stattfinden und Neugeborene betreut werden, fördern das Stillen durch folgende Massnahmen:

1. Das gesamte Personal, welches mit der Pflege von Mutter und Kind beschäftigt ist, erhält schriftliche Richtlinien zur Förderung des Stillens.
2. Das Personal erhält regelmässig Gelegenheit zur Aus- und Weiterbildung, um die Richtlinien zu erfüllen.
3. Alle schwangeren Frauen werden über Vorteile und Praxis des Stillens informiert und dazu motiviert.
4. Den Müttern wird ermöglicht, ihr Kind innerhalb der ersten Stunde nach der Geburt anzulegen.
5. a) Den Müttern wird gezeigt, wie sie erfolgreich stillen können, auch wenn sie zeitweise von ihrem Kind getrennt sind.
b) Müttern von Frühgeborenen und kranken Neugeborenen erhalten spezielle Hilfsmittel zur Förderung des späteren Stillens.
6. Säuglinge, die gestillt werden, erhalten nur zusätzliche Nahrung, wenn die Muttermilch den täglichen Bedarf des Kindes nicht zu decken vermag.
7. Das Rooming-in-System wird gewährleistet, d.h. Mutter und Kind erhalten die Möglichkeit, Tag und Nacht beieinander zu sein.
8. Das Stillen wird dem Rhythmus des Kindes angepasst.
9. Saughütchen, Saugflaschen und Schnuller werden in den ersten Tagen nach der Geburt vermieden, später nur bei Notwendigkeit eingesetzt.
10. Die Stillberatung hört nach Verlassen der Klinik nicht auf. Deshalb sollen die Kontakte zu Mütterberatungsstellen und Selbsthilfegruppen stillender Mütter gepflegt und die Mütter auf diese Hilfen aufmerksam gemacht werden.

AMEDA
Egnell

Einhandmilchpumpe AMEDA-Egnell

Die hygienische, reinigungsfreundliche Einhandmilchpumpe für effizientes, ermüdungsfreies Abpumpen und Verfüttern der wertvollen Muttermilch.



AMEDA AG, Medizin Technik, Baarerstrasse 75, CH-6300 Zug 2
Telefon 0041-42-234353 Telefax 0041-42-224112